

Rede zur Eröffnung der Ausstellung Turbulente Strömungen zwischen Kunst und Maschine

Motto dieser Ausstellung sind die turbulenten Strömungen zwischen Malerei (Kunst) und Maschine.

Bilder stellen einen Grundstoff unseres Daseins dar – die Welt der Vorstellungen, der Ideen, also des Künftigen, des Gewesenen und dessen, was ist.

2005 – wir befinden uns hier in einem Institut für Strömungsmaschinen bei einer Ausstellung mit wirbeligen Bildern. Die Bilder, die heute herrschen, sind die Bilder der Technik und der den Verbrauch anfachenden Industrie, Bilder, die uns dank neuer bildwerfender Verfahren an vielen Hauswänden, Bildschirmen, und in den sonstigen Medien so vielfältig entgegen-springen und –schreien, dass uns diese Bilder, Begriff geworden, zu beherrschen drohen; wenn sie das nicht schon seit langem tun.

Die Fremdworte dafür Konsum und Kommunikation lassen sich einfach in das Wort Konsuminikation verschmelzen. Meiner Ansicht nach leben wir in einem Zeitalter in dem der Verbrauch von oft Überflüssigem die Verbindung zwischen uns darstellt und – andersherum- in dem uns vor / außer lauter Verbrauchen nichts mehr verbindet.

Ich dachte immer, dass es Aufgabe der Wissenschaft wie der Kunst sei das Neue zu suchen, zu (er)finden und darzustellen. Ja das Neue wird beschworen als Motor des Fortschrittes und der gesellschaftlichen Entwicklung. (Dabei ists kein Motor sondern Land – so nah uns so fern.)

Dabei wird von den fehlausgebildeten Eliten das Neue gern als Fremdwort ausgesprochen– novus, new, nouveau – und obendrein wird dem armen Neuen noch ein Präfix vorgehenkt – **In**.

Innovation = Erneuerung. Damit bleiben wir aber beim Alten, denn nur das Bisherige kann man erneuern – runderneuern wie die LKW-Reifen.

Die höheren Geschwindigkeiten der Zukunft, die Turbulenzen bringen wird, lassen sich damit nicht fahren.

Die Düsentriebwerke sind alt aber opimiert geworden- Parson (1897 Turbinia), der Erbauer der ersten Dampfturbine, lebte im vorvorigen Jahrhundert, ein Zeit/Generationsgenosse von van Gogh.

Parallel zur Entwicklung der Turbomaschinen, Rateau, Whittle, Ohain, um ein paar Stellvertreter zu nennen, hat sich auch die Malerei in Bereiche höherer Wirren, Lastwechsel, Materialprobleme und Instabilitäten begeben, um das zu gewinnen, was alles Leben braucht, Energie und Kraft, aber nicht unbedingt im physikalischen Sinn. Maler vor van Gogh, Goya, el Greco, Hans Baldung Grien, um ein paar expressivere zu nennen, haben in der Kunst das Jenseits des Alltagsleben liegende (ich versuche Transzendenz zu umgehen) das Dämonische, das Erleuchtete und das Zauberhafte, das Verhexte gesucht.

Goulliaume (richtiger Name siehe Münzberg/ Flugantriebe), Whittle und v. Ohain haben bereits in einer Welt gelebt, in der expressive Malerei zu sehen war und als modern galt.

Die 50-60 ger Jahre mit action painting, abstraktem Expressionismus, Cobra und Informel sind die Zeit der Einstromdüsentriebwerke, der Hovercrafts, ersten

Hubschrauber und der Düsenjäger. Die heutige Zeit, wo man binnen Stunden überall hingelangen kann, um dort zu leben oder zu sterben, kündigt sich an.

Das ist die Welt meiner Kindheit, in der man noch an die Allmacht von Technik und Wissenschaft glaubt. Ingenieure mit Rechenschiebern und erste Computer mit blinkenden Lampe lösen alle Probleme. Meteoriten, die auf die Erde fallen, werden beseitigt, ebenso die Wahnsinnigen, die schon damals das tun, was wir noch immer tun, die unaufhaltsame Veränderung unserer Insel, unseres Flosses im All, die Veränderung unserer Welt. Gericault lächelt uns dazu müde an, denn Gewalt auf Flößen ist so neu nicht!

Meine Malerei spiegelt meine Herkunft wieder. Malerei soll ein Bild und eine Orientierung liefern – sei es als Bild oder als Zauber. Der schulischen und akademischen Erziehung fern aber dem Kindlichen nahestehend, naheliegend oder besser(?) naheschwebend sind Zauberei und Magie. Diese haben nicht so viel mit der jeweiligen Kultur aber um so mehr mit den natürlichen Voraussetzungen unseres Verstandes und unserer Vorstellungskraft zu tun. Malerei kann eine Brücke, eine Fähre, ein Weg... in diese Gegend sein, in der die Gefühle die Zeit überdauern¹, in der sich unsere persönlichen Ahnen, aber auch die Ahnen aller tummeln. Die Ahnen der Müller und Schmiede haben sicherlich Papin und Euler besucht. Papin und Euler haben vielleicht Parson besucht... Die Ahnen der Maler stecken hinter den Bildern. Jeder Harry Potter Kenner weiß, dass in Bildern Leben steckt und dieses Leben manchmal als Pförtner wacht.

Diese Bilder zeigen vordergründig turbulente Strömungen oder Vorgänge, bei denen solche Strömungen auch eine Rolle spielen. Aber vielmehr stellen die Bilder Bilder dar, die sich aus den Erfahrungen, dem Erleben und Durchfliegen dieser Strömungen herausgebildet haben.

Es ist jetzt am Betrachter, an Euch, Ahnen zu treffen. Sollte es zu einem solchen Treffen kommen und ihr werdet von etwas besucht, dann erwägt doch einfach mal, ob Ihr das Bild erwerben sollt. Ein Bild ist ein Speicher, der sich füllt, wenn unser Geist rege ist. Das kann ein guter Tausch sein, denn von dem Geld, von jedem Geld, von jeder Währung, von allen gesellschaftlichen Übereinstimmungen, wird nicht so viel bleiben wie von der Kraft der Bilder.

Und das ist zum Abschluß das Bekenntnis, wieso ich Maler bin.

¹ Ein Bild ist wie ein Gefühlsspeicher, der aber bisweilen durch die Zeit immer mehr aufgeladen wird.

Presseerklärung zur Ausstellung von Plotter

am Fr. 21. 1. 2005, 18:00
Institut für Strömungsmaschinen
Appelstr. 9
Hannover

Turbulente Strömungen zwischen Kunst und Maschine

Der Maler und Erfinder Plotter stellt Malerei zum Thema turbulenter Strömungen in dem Institut der Universität Hannover aus, das sich mit Maschinen befaßt, die von eben diesen Strömung durchflossen werden, den Strömungsmaschinen.

Nach der Begrüßung durch den Institutsleiter Herrn Prof. Dr.-Ing. J. Seume wird Plotter über Malerei und Strömungen sprechen.

Der Maler hat in den 90er Jahren in der Atelieregemeinschaft Block 16, unweit vom IFS, gearbeitet. Plotter hat Meteorologie und Malerei studiert und entwickelt neben der Ikonografie von Wirbeln ein neuartiges Segelflugzeug, den Strahlsegler. Künstlerische Darstellungen dieses Gerätes werden im passenden Rahmen, nämlich neben einem Strahltriebwerk, zu sehen sein, siehe JPG-Anlage.

In einer Dia-Show werden Bilder, die im Zusammenhang mit der Thematik stehen, gezeigt.

Einige Bilder und Informationen dazu sind auf unserer z.Zt. leicht beschnittener Homepage zu finden.

<http://plotterland.homepage.t-online.de>

ab 2006 <http://plotland.de>

Plotter

Plotterland Invention
37085 Göttingen
Himmelsstiege 1
Fon 0049 551 792230
Fax 0049 551 7989512

Informationen zu Plotter

Biografisches

1960	geboren
1982-89	Studium und Tätigkeit als Meteorologe, Uni Hannover
1989-93	Studium an der HbK Braunschweig u.a. bei HPZimmer
1991-93	Experimentelle Arbeit am Drehtank, Uni Hannover
1993	Gründung der Erfinder- Künstlergemeinschaft Plotterland Invention mit Stella Hagemann e.a.
1994-97	Industrieraerodynamiker, HTG

Arbeitsgebiete a) technisch und b) künstlerisch

1995-98	Entwicklung des Coandaabsaug-Verfahrens
1999	Lochwirbel
2000	Einmotor und Allg. Absaugverfahren
2001	Entwicklungsbeginn: Motorluft-Antrieb Projektstudie
2002	Entwicklungsbeginn: Drehwirbel-Haube

1993	Beginn der Vorticet Serie
1995	Beginn der Fluidwesen Serie
1997	Beginn der Burg + Bild Serie
1999	Beginn der Tanke + Bild Serie

Ausstellungen (Auswahl)

1990	Ludwig Plotter Hexenplots, HbK Braunschweig
1995	Gedenkt der toten Konsumenten, mit S. Hagemann, Block 16 Hannover
1996	Wirbelküche, KV Schöningen
1997	Mythos, Malerei, Maschine, Technologie Centrum Hannover
1999	Plein air Malerei, KV Ribnitz-Damgarten
2001	Wesen der Fluide, Forum der Siemens AG, Hannover
2002	Burg + Bild, Städt. Museum Göttingen